

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 100 (2025)
Heft: 3

Artikel: Wir sind die Miliz : Lt. R. Sieber
Autor: Känzig, Joelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1084382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind die Miliz: Lt R. Sieber

«Ich schaue hinauf zu den Bergen – woher wird meine Hilfe kommen?» Mit dem Blick auf das Stockhorn und darüber hinaus in den Himmel bezieht sich Lt Ramon Sieber auf die täglichen Herausforderungen und seinen Auftrag als militärische Führungsperson. Auch in diesem Jahr geht das Format «Wir sind die Miliz» weiter. Während seines Abverdienens als Zugführer hat sich Ramon die Zeit genommen, sich den 15 Fragen zu stellen.

Lt Joelle Känzig

⊕ *Stell dich kurz vor. Wer bist du?*

Lt Ramon Sieber: Ich bin Leutnant Ramon Sieber und komme aus der schönen Region Baden im Kanton Aargau. Wenn ich nicht gerade im TAZ unterwegs bin, mache ich in meiner Freizeit viel Musik und bin Leiter einer christlichen Jugendgruppe. In absehbarer Zukunft werde ich mein Studium an der pädagogischen Hochschule in Bern beginnen.

⊕ *Was ist deine Funktion und was machst du den ganzen Tag?*

Sieber: Vor einem Jahr habe ich die Rekrutenschule als Sicherungssoldat absolviert und bin mittlerweile beim Abverdienen des Grades Leutnant als Kompaniekommandant Stv. in der Panzer Stabskompanie in Thun. Dies bedeutet für mich einiges an Büroarbeit, Administration und Planung der Ausbildungssequenzen und Übungen, sowie die Überprüfung deren Ausführung als unterstützende Hand des Kompaniekommandanten.

⊕ *Warum leistest du Militärdienst?*

Sieber: Diese Frage habe ich mir ironischerweise zum ersten Mal während dem Dienst gestellt. Ich bin eingerückt, weil ich musste, einige Freunde von mir bereits Dienst geleistet hatten und dies einfach zum Leben dazugehört. Eines Tages, während der Rekrutenschule, fragte ich mich



Lt Sieber sieht den Dienst als Möglichkeit, dem Land, das ihm viel gegeben hat, etwas zurückzugeben.

aber trotzdem, was mir die Motivation gibt, am Morgen aufzustehen, den TAZ anzuziehen und mich der Ausbildung auf dem Feld zu widmen. Die Antwort: Ich möchte gebraucht werden. Alle Ressourcen, welche mir mitgegeben wurden, in Form eines Dienstes nutzen. Ja, es ist ein Militärdienst, aber ich möchte dem Land, in welchem ich leben und dem ich vieles verdanken darf, als Zeichen der Dankbarkeit etwas zurückgeben.

⊕ *Was bedeutet dir die Schweiz?*

Sieber: Die Schweiz ist mein Zuhause. Egal, wie lange ich im Ausland bin, wo es

natürlich auch schön ist; schweizerischen Boden unter den Füßen zu haben und am Morgen die Berge in weiter Ferne zu betrachten, ist unbeschreiblich und magisch.

⊕ *Was gefällt dir an der Schweizer Armee?*

Sieber: Die Schweizer Armee bringt Menschen mit unterschiedlichsten Lebensgeschichten und Hintergründen zusammen, die an einem Standort zu einer Einheit werden – vereint durch eine Kameradschaft, die sich anfangs niemand ausgesucht hat. Auf technischer Ebene kommt ein enormes Wissen zusammen, und insbesondere junge Kader werden gezielt gefördert und gefordert. Das alles macht die Schweizer Armee zu etwas Besonderem. Weltweit.

⊕ *Was würdest du ändern?*

Sieber: Mich betrübt das schlechte Bild mancher Menschen in Bezug auf die Armee. Teilweise beruht dies auf persönlichen Erfahrungen, die nicht immer positiv waren – und das ist in gewisser Weise nachvollziehbar. Trotz kritischer Schlagzeilen und gelegentlicher Motivationsprobleme gibt es jedoch zahlreiche Freiwillige, die sich aktiv für Verbesserungen einsetzen, sei es in der Ausbildung oder im Umgang miteinander. Ein aufrichtiger Vorgesetzter kann enorm viel bewirken. Ich hoffe, dass sich dies bessert, damit die Bevölkerung mehr Positives über die Armee sehen und lesen darf.

⊕ *Welche Erfahrungen hattest du mit deinen Vorgesetzten?*

Sieber: Ich hatte immer motivierende Vorgesetzte, daher kann ich kein einziges negatives Beispiel nennen. Durch meine Vorgesetzten, welche für mich Vorbilder waren, habe ich selbst den Willen gehabt, ebenfalls weiterzumachen. Ich finde militärische Führungspersonen inspirierend, welche durch ihre Art eine ganze Gruppe mitreissen können – genau solche Kader hatte ich.

⊕ *Was war dein bestes Erlebnis im Militär?*

Sieber: Für mich war die Durchhalteübung während der Offiziersschule das beste Erlebnis. In diesen Tagen ging es nicht nur um körperliche Leistungsfähig-



Bilder: Sdt Elio Zurbrugg

Der junge Leutnant aus Baden mit seinem Zug in der Altstadt Thun.

keit, sondern auch darum, mentale Grenzen zu überwinden. Über sich hinauszuwachsen, ans Limit zu kommen und gleichzeitig zu führen – ein grossartiges Erlebnis. Ich würde diese Erfahrung immer wieder machen.

⊕ Und was war dein schlimmstes Erlebnis?

Sieber: Das war, als ich Rekrut in der RS-Woche 4 war, Anfangs Februar. Wir biwakierten das erste Mal. Es war kalt, hat wie aus Eimern geschüttet, und ich – mit meiner Körpergrösse von zwei Meter – habe nicht unter die Blache gepasst und wurde dementsprechend nass. In diesem Moment habe ich mir wirklich überlegt, wie ich am schnellsten aus dieser Situation rauskomme. Aber genau solche Momente gehören dazu.

⊕ Ist es in deinen Augen richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind?

Sieber: Ja, ich finde es richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind und cool, dass wir die Wahl zwischen Militär- und Zivildienst haben. Gleichzeitig finde ich es wichtig, dass Frauen sich freiwillig für den Dienst melden können. Am Ende geht es darum, Verantwortung zu übernehmen. Wer bereit ist, diese Herausforderung anzunehmen, sollte unterstützt werden. Ich selbst habe gemerkt, dass ich diese Verantwortung gerne übernehme und möchte

anderen jungen Männer ermutigen, dies ebenfalls zu tun. Auch der Zivildienst und Zivilschutz haben meine Anerkennung. Wichtig ist, dass man sich engagiert.

⊕ Was bedeutet dir das Wort Sicherheit?

Sieber: Sicherheit bedeutet für mich, die Gewissheit zu haben, dass jemand für einen einsteht und sich um ihn oder sie kümmert. Dieses Gefühl entsteht dort, wo Vertrauen herrscht.

⊕ Kann man mit Gewalt Probleme lösen?

Sieber: Grundsätzlich ist Gewalt nie eine Lösung. Von diesem Prinzip müssen wir als Gesellschaft ausgehen. Dennoch gibt es Situationen, in welchen man mit Gewalt konfrontiert wird. In solchen muss man sich zu verteidigen wissen, ob mit Gewalt oder ohne. Zu wissen, wie man in solchen Situationen reagieren soll, ist wichtig.

⊕ Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir wünschen?

Wir sind die Miliz

«Wir sind die Miliz» ist eine Portrait-Serie des SCHWEIZER SOLDAT, in der jedes Mal ein anderer AdA – unabhängig des Ranges oder der Funktion – die gleichen Fragen gestellt bekommt.

Sieber: Ich wünsche mir, dass meine Kameraden durch mich als militärische Führungsperson erkennen dürfen, dass es einen Vater im Himmel gibt, welcher jeden von ihnen unendlich und bedingungslos liebt. Diese Einstellung möchte ich gegenüber meinen Unterstellten haben, damit sie wissen, dass ihr Wert nicht an Taten geknüpft ist, sondern, dass sie von Grund auf wertvoll sind und geliebt werden.

⊕ Wofür bist du besonders dankbar?

Sieber: Ich bin dankbar für jedes Erwachen, jeden Morgen auf dem Waffenplatz Thun, während die Sonnenstrahlen auf das Stockhorn scheinen. Diese Momente erinnern mich an Psalm 1211 in der Bibel. Sie besinnen mich darauf, warum ich hier bin, was mein Auftrag ist, und – mit dem Blick in den Himmel – wer mir Hilfe und Hoffnung gibt.

⊕ Wie geht deine Reise in der Armee weiter?

Sieber: Nach dem Abverdienen werde ich mir eine Auszeit von der Armee nehmen, bis der erste WK ansteht. Vielleicht werde ich eines Tages einen Auslandseinsatz leisten oder – durch meine Erfahrungen als Stellvertreter – den Weg als Kompaniekommandant einschlagen. Noch ist nichts entschieden, aber ich freue mich auf das, was kommt. ⊕